NOTE XXVIII.

UEBER DIE ARTEN DER BUCEROTIDEN GATTUNG ORTHOLOPHUS, GRANT

VON

Dr. O. FINSCH.

Mit Catalogisiring unseres reichen Sammlung von Nashornvögeln beschäftigt, überraschte es mich unter den als »*Berenicornis leucolophus* Sharpe" bestimmten Exemplaren auf den ersten Blick zwei Arten zu unterscheiden. Die eine betrifft die Stücke von Sierra Leone und Liberia, also den wahren »*Buceros albo-cristatus* Cassin", die andere bezieht sich auf die Exemplare von der Goldküste, welche Pel (1842) zuerst von hier einsandte. Sie waren von Temminck »*Buceros macrourus*" benannt worden, unter welchem Artennamen Bonaparte (1850) eine kurze Diagnose veröffentlichte. Wenn hierbei Cassin's »*Buceros albo-cristatus*" (von Liberia), mit Fragezeichen, als möglicherweise gleichartig, citirt wird, so gab dies den ersten Anstoss zu Verwirrungen. Zunächst durch Cassin selbst, indem er später die durch Du Chaillu vom Gabon erhaltenen Exemplare als jüngere Vögel seines *B. albocristatus* (von Liberia) beschrieb. Die angegebenen Unterschiede sind aber keineswegs jugendliche, sondern specifische, und darauf hin ist eine Neubenennung der bisher verkannten Art Unterguineas (Kamerun bis Loango) nöthig geworden. Die nachfolgende Mittheilung giebt die Begründung dafür, nebst Sichtung der arg verwirrten Synonyme.

Orthlophus Grant.

Cat. B. Br. M. XVII, 1892, p. 424.

Schlüssel der Arten:

Flügel ungefleckt; Kinnstreif, Vorderhals und Halsseiten schwarz . . . . . 1. *O. albocristatus* (Cass.).
Flügel ungefleckt; Kinnstreif weiss, Vorderhals und Halsseiten weiss mit schwarzen Schaftflecken. . . . . 2. *O. macrourus* (Bp.).
Flügel stark weiss gefleckt . . . . . 3. *O. Cassini* Finsch.

1. *Orthlophus albocristatus* (Cassin).

Buceros albo-cristatus Cass. Proc. Acad. Nat. Scienc. Philad. (vol. III, 1846—47) 1848 (issued) p. 330 (St. Paul's River, Liberia: Mac Dowell). — id. Journ. Acad. Nat. Scienc. Philad. vol. I (Second series 1847—50), Part II, August 1848, p. 135, Pl. XV (ad.) Liberia. — Hartl. Abhandl. Naturw. Verein Hamburg, 2 Bd. 1852, p. 34 (St. Paul's River: »Sierra Leone"). — id. ib. p. 67 (= *B. macrourus* Temm. Bp. Consp.).

Berenicornis albocristatus Hartl. J. f. Orn. 1854, p. 127 (Beschr. nach Cassin; Hab. irrthümlich: »St. John's River, Sierra Leone").

Buceros (Berenicornis) albocristatus Hartl. W. Afr. 1857, p. 163 (Beschr. nach Cassin; St. Paul's River: Mac Dowell). — Büttik. N. L. M. VII, 1885, p. 207 (Liberia: St. Paul's River: Büttikofer und Sala). — id. ib. VIII, 1886, p. 262 (Junk River: Stampfli). — id. ib. X, 1888, p. 93 (Schiffelinsville, Hilltown: Büttikofer und Stampfli).

Berenicornis leucolopha Büttik. (nec Sharpe) ib. XIV, 1892, p. 29 (Sierra Leone: Demery).

Berenicornis albocristatus pt. Shelley, Ibis 1888, p. 69 (nur die Liberia-Localitäten). — *Orthlophus leucolophus* pt. Reichw. Vög. Afr. II (1), 1903, p. 268 (Beschr. und Localitäten von Liberia).

Orthlophus leucolophus pt. Grant, Cat. B. Br. M. XVII, 1892, p. 426 (nur specim. a ♂ imm. Liberia [1]). — pt. Reichw. Vög. Afr. II (1), 1903, p. 267 (nur die Liberia-Localitäten). — Oberholser, Proc. U. S. Nat. Mus. XXII, 1903, p. 267 (Liberia: Currie).

Ich gebe hier zunächst die schwer zugängliche ursprüng-

1) »(Büttikofer). Dr. Jentink [Presented]" ein junger Vogel, dessen Beschreibung ganz mit unserem übereinstimmt.

liche Darstellung Cassin's welche er zuerst in der Jahresversammlung der Akademie am 28 December 1847 vorlegte, die aber erst 1848 publiciert wurde. Die wörtliche Wiedergabe dieses Aufsatzes im »Journal" (l. c.) ist von einer befriedigenden Farbentafel (Pl. XV) begleitet (p. 330): »Head with an erect crest, which is white, every feather minutely tipped with black, many feathers of the crest are also black on their base, which colour extending upwards along their shafts. — Bill black, with a large yellowish white spot extending from the base to the middle of the upper mandible. — Whole of body, wings and tail black, with a green lustre. — Primary and secondary quills with small white spots on their tips, several of the primaries have also small white spots on their outerwebs. Tail very long, graduated, the two middle feathers exceeding all the others by several inches, all the tail-feathers largely tipped with white. — Total length (of skin) from tip of bill to end of tail, 2 feet 6 inches, of which the tail alone measures 17 inches.

The specimen above described I received several years since from Robert Mac Dowell, M. D. surgeon, attached to the Colonial Government of Sierra Leone, and an enthusiastic naturalist, who obtained it on the banks of the St. Paul's River".

Wenn daher Reichenow (Note p. 267) merkwürdigerweise bemerkt »Fundort (St. Paulsfluss) irrthümlich. Die Beschreibung [1]) kennzeichnet deutlich den Vogel von Unterguinea", so wiederspricht dies der obigen Darstellung vollständig, die durchaus mit unseren Exemplaren vom St. Paulsfluss übereinstimmt. Wir besitzen von dieser Localität (Soforé-place und Bavia) durch Büttikofer und Sala vier Exemplare (altes Männchen und Weibchen, jüngeres Weibchen und einen jungen, eben flüggen Vogel), ausserdem

1) Vermuthlich verglich Reichenow nur die in den Proc. von 1857 und 1859, welche die Art von Unterguinea betreffen.

ein altes Männchen von Sierra Leone (Sulymahfluss durch Demery).

Davon zeigt nur ein Exemplar (N° 3, junges Weibchen) Andeutungen von hellen Spitzensäumen an den Schwingen, die bei den anderen Exemplaren durchaus fehlen und anscheinend durch Abreiben verloren gingen. Diese weissen Säume (vergl. auch Cassin's Abbildung Pl. XV) sind daher nur ein zufälliges Kennzeichen und kommen gelegentlich auch bei *O. macrourus* vor.

Cassin's Beschreibung lässt übrigens unerwähnt, dass auch die Kopfseiten (Wangen und Ohrgegend) weissgefärbt sind, ebenso wie die kleinen Flügeldecken am Handrande; doch sind diese Merkmale auf der Farbentafel (Pl. XV) angegeben. Letztere zeigt auch sehr deutlich die schwarze Färbung des Kinn- und Kehlstreifs, wodurch sich diese Art auszeichnet. Denn die theilweis weisse Basis der Kehlfedern unserer alten Männchen (N° 1: Liberia und N° 5: Sierra Leone) tritt nur hie und da kaum sichtbar hervor, ist aber, nach freundlicher Mittheilung von Professor Reichenow, bei einem Männchen von Liberia ziemlich deutlich. Die weissen Kopfseiten, namentlich die Ohrgegend, zeigen übrigens dunkele Schaftstrichelung.

Der weisse Randfleck auf der Mitte der Aussenfahne der Handschwingen [1]) ist beim alten Männchen mehr beschränkt, dagegen beim jungen Vogel (Nestkleid) viel deutlicher. Im übrigen stimmt der Letztere ganz mit alten überein, auch hinsichtlich der bereits ansehnlich entwickelten weissen Haubefedern, die ebenfalls kleine schwarze Spitzenflecke und schwarze Schäfte zeigen.

Das alte Weibchen unterscheidet sich vom alten Männchen, ausser der beträchtlich geringeren Grösse (vergl. die Maasstabelle), durch den Mangel des leistenförmigen Aufsatzes der Schnabelfirste, die nur an der Basis eine schwache Crista aufweist; auch ist der weisse Fleck an der Basis

2) Beim Männchen: vierte bis siebente; Weibchen: zweite bis siebente; junger Vogel: vierte bis achte.

des Oberschnabels auf einen kleinen Randfleck beschränkt. Der jüngere Vogel zeigt den Schnabel einfarbig schwarz; der Nestvogel hellhornfarben (»im Leben: grünlich, mit dunkler Basis": Büttikofer). Leider fehlen Angaben über die Färbung der Nackttheile; an Bälgen ist der nackte Augenkreis dunkel, die nackten Kehlseiten sind hell (fleischgelblich) gefärbt.

»Iris gelblichweiss (alt), hellblau (Nestvogel)": Büttikofer; ausserdem wird im Journal dieses Reisenden für die Färbung des Iris alter Vögel noch »weissgelb, schmutzigweiss, bei einem Stück (unter 15) »schwefelgelb" notirt.

Die Verbreitung dieser Art erstreckt sich über Sierra Leone (die näheren Localitäten sind in den Citaten aufgeführt).

2. *Orthologhus macrourus* (Bp.).

»*Buceros macrourus* Temm." in Mus. Lugd. (Côte d'or: Pel).
Berenicornis macrourus Bp. Consp. av. I, 1850, p. 91 (»Ashantee": Mus. Lugd.). — *Buceros albocristatus* Hartl. (nec Cass.) J. f. Orn. 1855, p. 361 (Rio Boutry: Ashantee: Pel). — Schleg. (nec Cass.) Handl. Dierk. 1857, Pl. 3, f. 39. — id. Cat. Buceros, 1862, p. 9 (Côte d'or). — *Berenicornis albocristatus* Sharpe (nec Cass.) Ibis 1869, p. 385 (Fantee). — id. Proc. Z. S. 1871, p. 604 (Fantee) Fig. 1*b*, bill, (♀). — Shelley & Buckley, Ibis 1872, p. 286 (Goldcoast, Aburi). — *Berenicornis leucolophus* Sharpe, Zool. Record for 1871 (issued 1873) p. 54 (Fantée). — Shelley, Ibis 1888, p. 70 (confined to the Goldcoast). — *Orthologhus leucolophus* Grant, Cat. B. Br. M. XVII, 1892, p. 426 (confined to the Goldcoast). — Sharpe, Handl. of B. II, 1900, p. 69 (Goldcoast). — Alexander, Ibis 1902, p. 361 (Goldcoast). — pt. Reichw. Vög. Afr. II(1), 1903, p. 268 (nur Localitäten von der Goldküste).

Von der vorhergehenden Art sehr leicht durch folgende Merkmale zu unterscheiden: die Kopfseiten und der befiederte Mittelstreif längs Kinn sind weiss, wie die Halsseiten, Vorderhals und Kehle, aber auf diesen letzteren Theilen mit schwarzen keilförmigen Schaftstrichen, daher auf weissem Grunde schwarzgestrichelt.

Damit stimmt die folgende Stelle in Grant's trefflicher

Beschreibung [1]) überein »cheeks, sides of the face and greater part of the feathers on throat and neck white with black shafts", die auch schwache Andeutungen von weissen Endspitzen an den Schwingen erwähnt. Letztere sind bei einem alten Männchen an den Hand- und vorderen Armschwingen bis 5 mm. breit, also sehr schmal, aber immerhin deutlich bemerkbar, fehlen aber bei einem zweiten alten Männchen und dem alten Weibchen ganz, und zwar nicht infolge Abreibens.

Beim jungen, kaum flüggen Nestvogel (durch Gouverneur Nagtglas von Elmina) sind Kinn und Vorderhals ebenfalls schwarz, aber mit versteckter weisser Basis, die nur hie und da sichtbar hervortritt. Der Schnabel dieses Exemplares ist dunkler gefärbt als beim jungen *O. albocristatus*, geht aber auf dem Spitzendrittel ins Hellhornfarbene über. Solche junge Vögel beider Arten lassen sich übrigens kaum unterscheiden.

Männchen und Weibchen sind in derselben Weise verschieden wie dies bei *O. albocristatus* erwähnt wurde (vergl. auch die Maasstabelle). Sharpe's Abbildung (Proc. Z. S. 1871, p. 604, Fig. 1*b*: Fantee) betrifft daher nur das Weibchen, wie auch die von Shelley (Ibis 1888, p. 69) angegebenen Unterschiede in der Grösse des Schnabelaufsatzes nur geschlechtliche sind, also ohne specifischen Werth.

Ueber die Nacktheile finde ich nur folgende Notiz: »Iris bluish black, legs and feet bluish slate-coloured, with the pads dirty yellow" (Alexander). An unseren ausgestopften Exemplaren ist die nackte Haut um das Auge dunkel gefärbt, die nackten Kehlseiten scheinen ebenfalls dunkel.

Wie schon Shelley und Grant bemerken scheint die Verbreitung dieser Art auf die Goldküste beschränkt (siehe die Citate).

Sie ist eine der vielen Entdeckungen des verdienstlichen

1) Reichenow bezeichnet dieselbe (in litt.) merkwürdigerweise als unrichtig, und hält die Sonderstellung des Goldküsten- und Liberiavogels nicht für angängig; „dass von der Goldküste noch kein Vogel mit schwarzen Kehlstreif und Wangen bekannt ist, halte ich für Zufall".

niederländischen Reisenden H. I. Pel, aber nicht aus »Ashantee" [1]), wie Bonaparte in der Beschreibung unserer Typen irrthümlich notirt. Er folgte darin Temminck, der in Bezug auf Localitäten ohnehin nicht sonderlich zuverlässig, sehr häufig »Aschantie" mit »Ahantee" (Ahanta) verwechselte, einer Landschaft im Westen der damaligen Niederländischen Besitzungen an der Goldküste. In dieser Landschaft liegen die bei Hartlaub und in Schlegel's Catalogen oft genannten Localitäten: Dabocrom, Rio Butri (Boutrie, Boutry, Bootry, Bontry) und Sacondé (Reichenow's »Sekundi" [2]).

Butri, oder wie Pel schreibt »Boutrie" (also richtig »Bautri" auszusprechen), liegt am gleichnamigen Flusse in der Nähe des früheren Fortes Batenstein, wo Pel eine zeitlang (von 1842 an) als Commandant stationirte; von hier stammt N° 1 (♂ ad.) unserer Typen her. Die beiden anderen (ein altes Männchen und Weibchen) sind von Dabocrom, einem Negerdorfe (= Krom) »auf der Grenze zwischen Ashantee und Fanti" (Hartl. W. Afr. p. XII). Dieser Angabe liegt aber wiederum eine irrthümliche Verwechselung von »Ashantee" mit »Ahanta" zu Grunde. In letzterer Landschaft, nahe dem früheren Fort Oranje Nassau mit Sacondé (etwas westlich von der Mündung des Flusses (Bossum) Prah (»Chama" mancher Karten), lag Dabocrom. Es existirt wie so viele Negerdörfer, längst nicht mehr und war auch auf früheren Karten überhaupt nicht verzeichnet.

3. *Orthologhus Cassini* Finsch.

Berenicornis albocristatus Cass. (non »Buceros albo-cristatus Cass. 1847) Proc. Acad. Nat. Scienc. Philad. 1857, p. 37 (= *macrourus* Bp.) Gabon; Muni: Du Chaillu). — *Buceros albocristatus*, pt. Hartl. W. Afr. 1857, p. 163 (Gabon: Aubry Lecomte; Moondafluss:

1) Pel unternahm in politischen Aufträgen der Regierung Anfang des Jahres 1842 eine Reise nach Comasie, der Hauptstadt von Aschanti, auf der aber, nach seinem eigenen Geständniss, nicht ein Stück gesammelt werden konnte. Die häufig vorkommende Angabe: „Aschanti: Pel" ist daher eine durchaus irrthümliche.

2) Vögel Afrikas. Atlas (1902), S. 37.

Du Chaillu) ib. 274 (Muni). — *Berenicornis albocristatus* Cass. Proc. Acad. Nat. Scienc. Philad. 1859, p. 139 (Gabon: Camma, Ogobai: Du Chaillu). — Heine jun. J. f. Orn. 1861, p. 188 (nach Cassin). — Sharpe, Proc. Z. S. Lond. 1871, p. 604, Fig. 1*a*: bill (♂) Cameroons. — Sharpe & Bouv. Bull. Soc. Zool. France, 1876, p. 310 (Congo: Lucan & Petit). — *Buceros albocristatus* Reichw. (nec Cass.) J. f. Orn. 1875, p. 12 (Camerun: Reichw.). — id. ib. 1877, p. 18 (Loango: Falkenstein). — *Berenicornis albocristatus* Oust. (nec Cass.), Nouv. Arch. Mus. 1879, p. 129 (Loango). — Shelley, Ibis 1888, p. 69 (pt. excl. Liberia). — *Buceros albocristatus* Bocage (nec Cass.), Orn. Angola, 1881, p. 540 (Congo). — *Orthologhus albocristatus* Grant (nec Cass.), Cat. B. Br. M. XVII, 1892, p. 425 (Congo: Spencer Shield; Cameroons: Crossley; Gaboon: Ansell). — Reichw. J. f. Orn. 1896, p. 54 (Kamerun). — Sharpe, Handl. of Birds, II, 1890, p. 69 (Cameroons to the Congo). — Reichw. Vög. Afr. II (1), 1903, p. 267 (syn. emend.).

»The present collection contains the second specimen that I ever have seen of this remarkable species. This specimen is apparently not in so mature plumage as that originally described by me, and has the feathers of the cheeks behind and below the eye mixed with white and black, instead of pure white as in the former specimen. The greater wing-coverts and all the quills are tipped with white", schreibt Cassin (1857) von dem 1856 durch Du Chaillu vom Munifluss (Gabon) erhaltenem Exemplare. Und zwei Jahre später über weitere durch denselben Reisenden (1858) von Cammafluss (Gabon) eingesandte Exemplare:

»Numerous specimens from the Camma and formerly from the Muni and Moonda. The description and figures as above [1]) is of the adult. In the jounger birds the cheeks are frequently black and the quills and wing-coverts widely tipped with white".

In Uebereinstimmung mit Cassin wird auch in den von Shelley, Grant und Reichenow gegebenen Beschreibungen die weisse Fleckung auf Schwingen und Deckfedern hervorgehoben, Unterschiede die also keineswegs, wie Cassin

1) „Journ. Acad. Philad. 1848, Pl. XV", also Type von *B. albocristatus* von Liberia.

annahm, auf das Jugendkleid zurückzuführen, sondern von specifischem Werth sind. Eine weitere Bestättigung giebt mir die Vergleichung eines Exemplares dieser uns bisher fehlenden Art, das wir kürzlich durch Güte von Professor Reichenow im Tausch erhielten.

Das Exemplar ist ein alter Vogel und, wie die Maasse zeigen, ein Männchen, das von Dr. Preuss in Kamerun (Victoria, November 1898) gesammelt wurde und von Reichenow's Hand mit »*Buceros albocristatus* Cass." bezeichnet ist. Die weisse Fleckung der Flügel unterscheidet diesen Kamerunvogel auf den ersten Blick von den beiden vorhergehenden Arten. Die Schwingen sind am Ende über beide Fahnen breit weiss geendet, und bilden Spitzenflecke, welche auf den Armschwingen an und über 10 mm. lang sind, auf den Handschwingen aber über 20 mm. Die Schwingendeckfedern sind ebenfalls mit ansehnlich breiten weissen Spitzenflecken geziert, ebenso die meisten der grössten oberen mittleren Deckfedern, wie der Afterflügel.

Sehr auffällig treten auch die weissen Enden der Schwanzfedern durch ihre bedeutendere Ausdehnung hervor. Sie sind auf der zweitinnersten Feder [1] 35 mm. breit (gegen 15 bis 25 mm. bei *O. albocristatus* und *O. macrourus*), auf der äussersten 22 mm. (bei den beiden anderen Arten nur 7—12 mm.).

Die Kopfseiten sind schwarz, wie der Kinnstreif, Vorderhals und die Halsseiten, hie und da mit schmalen weissen Federsäumen, wie solche auch von Reichenow beschrieben werden, dem ich noch folgende briefliche Mittheilungen verdanke: »Bei einem alten Kamerunvogel sind die Federn des Kehlstreifs grau, die Halsseiten schwarz; bei einem jüngeren Exemplare haben die Federn des Kehlstreifs zum Theil weisse Wurzeln, die der Kopf- und Halsseiten zum Theil weisse Seitensäume, die des Unterkörpers weissen Schaftstrich nach dem Ende der Feder zu. Ich halte die

1) Sie sind völlig ausgewachsen (360 mm. lang), dagegen spriessen die zwei mittelsten Federn erst hervor, da sich das Exemplar zum Theil in Mauser befindet.

weiss gezeichneten Vögel für Spielart oder Rückstände des Jugendkleides". Und zu letzterem gehören jedenfalls auch die Exemplare, welche Reichenow mit »Bauchmitte und Steiss mit grau gemischt" beschreibt.

Der Schnabel des alten Kamerunvogels stimmt zwar in der Form mit denen der vorhergehenden Arten überein, zeigt aber doch nicht unwesentliche Verschiedenheiten. Einmal fehlt die erhabene Längsleiste, welche bei *O. albocristatus* und *O. macrourus* auf der Mitte des Aufsatzes verläuft, gänzlich und dann ist die Färbung sehr abweichend. Während bei alten Männchen der beiden genannten Arten die Basishälfte des Oberschnabels einen ausgedehnten weissen oder gelblichweissen Fleck zeigt, der in der Mitte bis zum Schneidenrande herabreicht, verläuft bei *O. Cassini* auf den schwarzen Oberschnabel, vom Nasenloch an, ein hornröthlicher Mittellängsstreif, so dass die Basishälfte des Schneidenrandes breit schwarz erscheint.

Nach freundlicher Mittheilung von Reichenow zeigen alle Exemplare von Kamerun diese Verschiedenheit. Und damit stimmt auch Grant's Beschreibung der Nacktttheile gut überein: »legs and feet, bill and casque black, a reddish-yellow mark extending forward from the nostrils to the cutting edge of the upper mandible; naked skin round the eye blue, on the unfeathered parts of the throat red." Reichenow giebt folgende Notizen: »Schnabel schwarz, an der Seite des Oberkiefers meistens ein gelblicher Fleck; Auge gelblichweiss; Füsse blaugrau; nackte Haut ums Auge blau, nackte Kehlseiten röthlich".

Die Verbreitung dieser markanten Art umfasst ganz Unterguinea von Kamerun bis Loango (die näheren Fundorte sind bei den Citaten verzeichnet).

Nach der folgenden Maasstabelle scheint *O. Cassini* auch etwas grösser zu sein.

Vergleichende Messungen:

Flügel.	*Mitt. Schwanzf.*	*Mundspl.*	*Firste.*[1])	*Schnabelhöhe.*	*Länge des Aufsatzes*[1]).	*albocristatus.*
mm.	mm.	mm.	mm.	mm.	mm.	
230	420	93	83	38	68	♂ ad. Liberia.
205	370	72	60	30	26	♀ » »
235	410	95	87	38	68	♂ » Sierra Leone.
						macrourus.
245	450	92	73	40	72	♂ ad. Goldküste.
240	440	95	75	40	72	♂ » »
205	340	70	58	30	25	♀ » »
						Cassini.
260	—	107	98	40	78	♂ ad. Kamerun.
(240—260	470—500	90—115	—	—	—	♂ ad. Nach Reichenow).
(200—215	400—450	70—80	—	—	—	♀ » » »).

1) Vom Nasenloch an gemessen.